

PCO-Syndrom wird häufig von Angststörungen, Depressionen und Essstörungen begleitet

Datum: 07.05.2021

Original Titel:

Androgen Excess- Polycystic Ovary Syndrome Society: position statement on depression, anxiety, quality of life, and eating disorders in polycystic ovary syndrome

Die Studie zeigte, dass Frauen mit PCO-Syndrom häufiger unter Depressionen, Angststörungen oder Essstörungen litten und dahingegen untersucht werden sollten. Die Wissenschaftler sagen, dass mehr Studien zu den Effekten von verschiedenen Therapieoptionen auf die Psyche, die Lebensqualität und das Essverhalten durchgeführt werden sollten.

Das PCO-Syndrom kann die Lebensqualität und die psychische Gesundheit stark beeinflussen. Wissenschaftler aus sieben verschiedenen Ländern untersuchten jetzt psychische Erkrankungen, Lebensqualität und Essstörungen bei Frauen mit PCO-Syndrom.

Das PCO-Syndrom beeinflusst auch die Psyche

Das PCO-Syndrom und seine Begleitsymptome können bei den Betroffenen auch die Psyche beeinflussen. Daraus können Depressionen, Angststörungen oder auch Essstörungen entstehen. Bei Depressionen entsteht ein dauerhaftes Gefühl von Leere, Traurigkeit und Selbstzweifeln. Die Betroffenen haben wenig Energie und leiden an Schlafstörungen aber auch Schwindel, Kopfschmerzen oder Verdauungsstörungen. Auch Angststörungen äußern sich durch eher unspezifische körperliche Symptome wie Herzrasen oder Übelkeit. Die Betroffenen haben unrealistisch übersteigerte Angst in bestimmten Situationen oder auch in allgemeinen Lebensbereichen.

Essstörungen hängen auch mit Übergewicht und Diäten zusammen

Essstörungen können beispielsweise Magersucht, Bulimie und Binge-Eating-Störungen sein. Sie können vor allem auch durch Übergewicht, Diäten und Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper entstehen. Beim Binge-Eating werden während eines Essanfalls große Mengen Essen unkontrolliert verschlungen. Bei der Bulimie kommt es ebenfalls zu Essattacken, nach denen die Betroffenen Erbrechen auslösen, um das Essen wieder los zu werden. Magersucht-Betroffene sind hingegen auffallend dünn und reduzieren ihr Gewicht durch Hungern oder übertriebenen Sport.

Vor allem Übergewicht und Unfruchtbarkeit beeinflussen die Lebensqualität

Die Wissenschaftler werteten die Ergebnisse mehrerer Studien zum PCO-Syndrom aus. Diese Studien zeigten, dass die Patientinnen häufiger auffällig hohe Werte für Depressionen und Angststörungen haben. Außerdem hatten sie ein erhöhtes Risiko für mittelschwere und schwere

Symptome einer Depression und Angststörung. Fettleibigkeit, Hyperandrogenismus (Vermännlichung) und die Fruchtbarkeit zeigen einen Zusammenhang zu den Symptomen der Depression und Angststörung. Auch die Lebensqualität wird am stärksten negativ durch Unfruchtbarkeit und Gewicht beeinflusst. Einige Studien zeigten auch ein erhöhtes Vorkommen von Essstörungen unter Patientinnen mit PCO-Syndrom. Studien, die verschiedene Behandlungen und Therapiemöglichkeiten (sowohl Medikamente als auch Lebensstilveränderungen) untersuchten, konnten keine Auswirkungen der Therapien auf Depressionen, Angststörungen oder Lebensqualität sehen.

Die Studie zeigt daher, dass Frauen mit PCO-Syndrom häufiger unter Depressionen, Angststörungen oder Essstörungen litten und dahingegen untersucht werden sollten. Die Wissenschaftler sagen, dass mehr Studien zu den Effekten von verschiedenen Therapieoptionen auf die Psyche, die Lebensqualität und das Essverhalten durchgeführt werden sollten.

Referenzen:

Dokras A, Stener-Victorin E, Yildiz BO, et al. Androgen Excess- Polycystic Ovary Syndrome Society: position statement on depression, anxiety, quality of life, and eating disorders in polycystic ovary syndrome. *Fertil Steril*. 2018;109(5):888-899. doi:10.1016/j.fertnstert.2018.01.038

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“